

14. September 2007

Offener Brief an den Präsidenten des Schweiz. OL Verbandes, Marcel Schiess

Wir beziehen uns auf die beiden Artikel zum Aufbau einer SOLV-Geschäftsstelle, welche in der OL-Fachschrift September 2007 erschienen sind, sowie auf die Einladung zur Präsidentenkonferenz, an welcher die Diskussion verschiedener Finanzierungsmodelle auf der Agenda steht.

Ohne Vorbereitung erachten wir eine fundierte Auseinandersetzung mit diesen Modellen während der Präsidentenkonferenz als unmöglich. Da uns die Modelle des SOLV ZV nicht zur Verfügung stehen, haben wir auf die Gefahr hin, von falschen Annahmen auszugehen, ein eigenes Finanzierungsmodell aufgestellt. Dieses Modell geht von den vom SOLV ZV bereits kommunizierten Annahmen aus, den Mitgliederbeitrag von CHF 12 auf CHF 20 zu erhöhen sowie die Läuferabgaben zu verdoppeln. Die dazugehörigen Berechnungen sind aus den beigefügten Tabellen ersichtlich (GS_Finanzmod_OLGBG.pdf).

Wir gehen von der Annahme aus, dass die Veranstalter die Läuferabgaben, welche ungeachtet des Alters für jeden Läufer gleich sind, mit gleichen prozentualen Anteilen auf die unterschiedlich hohen Startgelder überwälzen werden. D.h. an einem Nationalen zahlen die Erwachsenen einen Zuschlag von mehr als CHF 4, die Jugendlichen weniger. Die Erhöhung der Läuferabgaben entspricht z.B. für einen Nationalen einer Startgelderhöhung von 20 Prozent.

Ein aktiver jugendlicher OL Läufer, welcher an der Jugendmeisterschaft teilnimmt (12 Wettkämpfe) sowie die meisten Nationalen (6) und Meisterschaften (5) besucht, zahlt nach diesen Rechnungen ca. CHF 150 statt wie bisher CHF 75 Verbandsabgaben pro Jahr. Bei einem Erwachsenen mit demselben Programm sind es CHF 200 statt CHF 100 pro Jahr. Bei einer Familie mit 2 Jugendlichen CHF 700 statt CHF 350 pro Jahr.

Die Fragestellung, welche wir unseren Mitgliedern im Hinblick auf die a.o. DV stellen müssen, sieht unseres Erachtens wie folgt aus:

Ein hohes internationales Niveau im Spitzensport und die Durchführung internationaler Grossanlässe erfordern eine Professionalisierung der Athletenbetreuung und der Medienarbeit. Die teilweise professionell arbeitenden Funktionäre sollen administrativ durch eine professionelle Geschäftsstelle entlastet werden. Die Vereine und Mitglieder werden von der Geschäftsstelle nicht direkt profitieren können. Dass die Vereine und der Breitensport von einem starken Spitzensport profitieren, insbesondere in der heutigen Situation mit Simone Niggli-Luder, ist unbestritten. Konkret: Sind wir bereit, für einen professionellen Spitzensport jährlich zusätzliche CHF 100.- an den Verband zu zahlen? Ja oder Nein.

Allenfalls müssen für die Durchsetzung einer solch substantiellen Abgabenerhöhung zusätzliche Argumente geliefert werden. Wie gross sind die Abgaben im Vergleich mit anderen Sportarten? Wie arbeiten andere erfolgreiche (ausländische) Sportverbände? Was passiert ohne Geschäftsstelle?

Wir hoffen, dass wir mit diesen Überlegungen einen konstruktiven Beitrag zu einer transparenten Diskussion über die Errichtung einer SOLV-Geschäftsstelle leisten können. Zudem wünschen wir, dass die Vereinsmitglieder vom SOLV ZV rechtzeitig und transparent über die Kosten informiert werden, für welche sie persönlich mit ihrem finanziellen Beitrag aufkommen sollen. Die Vereine werden nach der Präsidentenkonferenz acht Wochen Zeit haben, die Finanzierungsmodelle zu diskutieren und z.H. der a.o. DV einen Beschluss zu fassen. Eine sehr kurze Zeit für nicht professionelle Organisationen.

Für den Vorstand der OLG Balsthal-Gäu
Martin Gmür
Präsident